

"Dichter Nebel als Ursache. Zwei große Schiffe beschädigt.

Heute Nachmittag stieß bei Blankenese auf der Unterelbe das dänische Motorschiff "Malya", 8650 BRT, mit dem Passagier- und Frachtschiff "Georg Washington" von der United States Line-Reederei, 25.000 BRT, zusammen. Nach ersten Erkenntnissen fuhr das dänische Schiff auf das Heck des amerikanischen Schiffes auf, das vollständig aufgerissen wurde. Niemand dürfte bei dem Unfall verletzt worden sein. Das Schiff konnte aus eigener Kraft den Hamburger Hafen anlaufen. Bisher ist nicht bekannt, in welchem Zustand sich das dänische Motorschiff befindet, das sich eine schwere Leckage unter der Wasserlinie zugezogen hat. Mehrere Rettungsschiffe sind zur Hilfe geeilt."

Diese tagesaktuelle Nachricht verbreitete die Zeitung *Helsingin Sanomat* kurz vor Weihnachten, am 22.12.1930, über ein Geschehnis in Hamburg vom Tage zuvor.

Nicht einmal das 30. Jubiläumsjahr der DFG Nord war ausschlaggebend dafür, dass ich - um die Zahl 30 noch mehr zu huldigen - sogar in der Presse der 30-er Jahre herumstöberte, um Sensationsmeldungen zu suchen. Die Geschichte ist weitaus komplizierter, und sie liegt in den finnischen Sommerferien mit all ihren Anstrengungen begründet.

Mein neuer Sommerhausnachbar Lauri hatte vor einem Jahr das alte Haus auf diesem landschaftlich zu den schönsten Flecken Finnlands gehörenden Grundstück in Haavisto in Mittelfinnland erworben. Ein kleines Haus mit Holzvertäfelung, aber mit Blockbohlenkon-

struktion unter den Isolierungen und Verkleidungen, wie es auch im Kaufvertrag zugesichert wurde. Ein Qualitätsmerkmal, das bei jedem Holzhauskenner Stabilität und Werthaltigkeit hervorruft. Von unten, durch den durchlüfteten Boden konnte man eine Blockbohlenlage erkennen, denn das Haus war auf Pfählen gegründet, wie oft in Finnland.

Richtig viel Geld hatte Lauri für das Häuschen mit Grundstück ausgegeben, fast eine halbe Million Großmutter's Mark (*mummonmarkkaa*), wie das gemeine Volk die gute alte Finnmark heute tituliert. Aber für Lauri war es das wert, denn er hatte ohnehin vor, das Häuschen zu einem richtig schönen und großen Wohnhaus umzubauen, denn ein Ufergrundstück mit städtischer Erschließung mit Be- und Entwässerung sei heute selbst in Finnland fast nicht mehr zu bekommen. Die Bauanträge waren längst genehmigt, denn wir Nachbarn hatten gegen das Vorhaben nichts einzuwenden

Die von Lauri inzwischen ausgebaute Sauna direkt am Wasser hatte in seiner bestechenden Qualität die Fähigkeiten Lauris, ein Haus selbst aufzubauen, eindeutig erkennen lassen. Ein Wasserschaden im vergangenen Herbst in dem Haus hatte Lauri veranlasst, ein Stück Dielenfußboden und eine Zwischenwand aufzureißen, um den Umfang der Leitungsleckage durch Frost zu untersuchen. Ihm fiel sofort auf, dass die Unterkonstruktion weder für den Fußboden noch für die Wand nach seinem Qualitätsbewusstsein fachgerecht ausgeführt war. Wie der Originalbau von zwei früheren Besitzern vor ihm jeweils umgebaut wurde, ließ sich nicht mehr feststellen, aber

die Qualität war zum großen Teil Murks.

Je weiter er zerlegte, umso düsterer wurde seine Miene, denn von dem kaufvertraglich zugesicherten Bohlenwerk wollte nichts zum Vorschein kommen, dafür aber die Erkenntnis, dass die Konstruktion des kleinen zweigeschossigen Häuschens nicht einmal die großen tragenden Leimholzbalken des neuen Umbaues tragen würde. Er stellte fest, dass die eine von unten sichtbare Bohlenlage der einzige Blockbohlenbauteil im Haus war. Er musste die bittere Pille schlucken, dass der komplette Abbau des Dachgeschosses die einzige Lösung war, die neuen Baupläne bautechnisch einwandfrei umzusetzen - und der Weg zum Rechtsanwalt!

Lauri fing an, die Innenverkleidung der Außenwände abzureißen. In den Vorschein kam die damals übliche Isolierung der Wände mit Sägemehl, dem oft besonders im Fußbodenbereich auch alte Zeitungen und ähnliches beigemischt wurden. Just bei diesen Arbeiten fand Lauri eine Menge wunderbar erhaltener Ausgaben von *Helsingin Sanomat* und *Uusi Suomi* von den Jahren 1930 bis 1938.

Während Lauri grübelte, wie er die Abbrucharbeiten beschleunigen und vereinfachen könnte, blätterte ich schnell in den Zeitungen, die sich nach über 70 Jahren noch in fast neuwertigem Zustand befanden. (Die finnische Papierindustrie scheint schon immer Spitze gewesen zu sein.) Da stieß ich plötzlich auf diesen Artikel, und fühlte mich plötzlich wie zurück nach Hamburg von heute versetzt, und schrieb mir sofort die Nachricht auf, die bald ihr 73-jähriges Jubiläum "feiern" wird. Lauri beschloss kurzerhand das gesamte Dachgeschoss in der Geschosshöhe einfach quer durchzusägen und in einem Stück abheben zu lassen. Ge-

sagt, gesägt und abgehoben. Nach ein paar Tagen fuhr ein Riesenkranwagen auf dem Grundstück auf, das Hebegeschirr mit Gurten wurde zuerst an dem Schornstein und anschließend an extra angebrachten Befestigungen des Obergeschosses befestigt, und beide Teile wurden nacheinander jeweils in einem Stück abgehoben und auf dem Grundstück abgestellt. Am nächsten Tag wurden die riesigen Leimholzträger mit dem Kranwagen aufgestellt, und danach die vorgefertigten Nagelbinderdachstühle aufgesetzt.

Inzwischen ist Lauri's Haus viermal größer als das alte, es sieht beneidenswert gut aus, und ist laut Bauaufsicht "atombombensicher". Superqualität in Selbstbauweise. Als Fremdauftrag wäre dieser (Alp)Traum auch für Lauri finanziell unerfüllbar geblieben.

Ich begrüße Sie alle wieder zurück aus welcher Ecke der Welt auch immer zum "Wintersemester" der DFG. Das Finnland-Wetter könnte man fast wie in einem Satz beschreiben: "Mücken, Bremsen, die Sonne." Nein, die Sonne wurde kaum gebremst, die gab es mehr als genug, aber auch der Rest ist die Wahrheit, jedenfalls bei uns auf dem schönen Flecken in Haavisto. Als Trost fing ich bei meiner Lieblingsbeschäftigung, dem Schleppangeln, 14! Zander - zum ersten Mal in meinem Leben aus unserem See überhaupt!

Ingrid Goertz, neue Referentin für Schüleraustausch und Jugend und Christiane Säilä, neue Schriftführerin: willkommen im Vorstand. Wir freuen uns sehr. Vielen Dank für die Arbeit von Kalle v. Knorre, der wegen beruflichen Umzugs ausgeschieden ist. Mit 1029 Mitgliedern haben wir z.Zt. den höchsten Mitgliederstand aller Zeiten.

Vielen Dank an alle, die so viel zum Erfolg unserer Gesellschaft beitragen.